

Kazimierz Ewicz, Jan Waliński

Die Lektüre in der Stadt Poznań

Zeszyty Naukowe Uniwersytetu im. Adama Mickiewicza w Poznaniu.
Biblioteka 8, 248-250

1969

Artykuł został zdigitalizowany i opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

Kazimierz E w i c z, Jan W a l i ń s k i

DIE LEKTÜRE IN DER STADT POZNAŃ

Die Kontakt mit dem Leser ist einer der wichtigsten Abschnitte der Bibliothekstätigkeit und die Güte und die Anzahl der Dienstleistungen der wesentlichste Massstab bei der Beurteilung der Arbeit des Bibliothekars.

Obgleich die Lektüre in Poznań eine lange Tradition besitzt, so kann von einer vollen Entwicklung erst in Volkspolen die Rede sein, und das auf allen Gebieten, nämlich in bezug auf die öffentlichen, wissenschaftlichen Bibliotheken sowie auf die Schul- und Fachbibliotheken. Ausserst dynamisch verläuft diese Entwicklung vor allem auf dem Gebiet des öffentlichen Bibliothekswesens, das tatsächlich in Volkspolen von Grund auf organisiert wurde. Im Jahre 1967 waren in 35 Zweigstellen und 101 Bibliotheksstellen der Städtischen Raczyński-Bibliothek 75 375 Leser registriert, an die über 1 800 000 Bände ausgeliehen wurden. Über 57 % der Leser sind Kinder und Jugendliche. Beachtenswert ist, dass von der Gesamtzahl der ausgeliehenen Bücher 26,5 % nicht der Belletristik angehörten.

Mit den Dienstleistungen der öffentlichen Bibliotheken

- als sozialistische Zentren der gesellschaftlichen Erziehung - sind der Informationsdienst und die sehr weit entwickelte Popularisationstätigkeit eng verbunden. Die Gewerkschaftsbibliotheken sind sowohl auf dem Gebiet der Dienstleistungen als auch der Popularisationstätigkeit eine wertvolle und unentbehrliche Ergänzung der öffentlichen Bibliotheken.

Das öffentliche Bibliothekswesen zeichnet sich durch eine grosse Dynamik in der Entwicklung aus. Jedoch stellt die Vergrösserung der materiellen Basis, vor allem aber die Erhöhung der Anzahl von modernen Zweigstellen eine notwendige Bedingung dar, um in der Popularisation der Kultur die geplanten Ziele zu erlangen.

Mit der grossen Entwicklung der Erziehung, des Unterrichts, und der Wissenschaft sowie der Produktionsbetriebe - mit einem oft sehr speziellen Produktionscharakter - sind die Entwicklung und die Dienstleistungen der Bibliotheken, die den Bedarf der betreffenden Dienststellen decken, eng verbunden. Die grösste Entwicklung ist in den Grund- und höheren Schulen von Poznań zu verzeichnen - mit einer Leserzahl von 90 101 und mit 1 467 283 ausgeliehenen Büchern im Jahre 1967. Sieben Hauptbibliotheken und 313 Fachbibliotheken der Hochschulen registrierten für dieselbe Zeit 63 877 Leser und 1 059 320 ausgeliehene Bücher; ausserdem kommt noch ein breiter Fächer von erteilten Informationen und bearbeiteten Aufstellungen des Schrifttums hinzu. Die Bibliothek in Kórnik und der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften sowie die Päd-

gogische Bibliothek liehen 1967 73 067 Bände aus. Alle hier in dem Artikel erwähnten Bibliotheken lieben insgesamt 4 857 522 Bände aus, was für eine Stadt mit knapp 500 000 Einwohnern einen grossen Erfolg darstellt, umsomehr, da in der vorliegenden Besprechung nicht die Instituts- und andere Fachbibliotheken berücksichtigt werden.